

Gottscheer Zeitung

Organ der Gottscheer Deutschen.

Bezugspreise:

Jugoslawien: ganzjährig 25 Din, halbjährig 12-50 Din.
D.-Oesterreich: ganzjährig 40 Din, halbjährig 20— Din.
Amerika: 2— Dollar. — Einzelne Nummern 1 Dinar

Montag, den 20. Juli 1925

Briefe ohne Unterschrift werden nicht berücksichtigt. — Zuschriften werden nicht zurückgestellt. — Berichte sind an die Schriftleitung zu senden. — Anzeigen-Aufnahme und -Berechnung bei Herrn Carl Erker in Rocevrje

Programm

des eucharistischen Kongresses für das
Gottscheer Dekanat
am 15. und 16. August 1925.

15. August.

- 8 Uhr abends nach dem Ave Maria läuten feierliches Geläute in allen Pfarrkirchen des Dekanates; in der Stadt feierliche Beleuchtung der Kirche und der gesamten Stadt.
9 Uhr: das Allerheiligste wird ausgesetzt und die lauretanische Litanei gesungen. Darauf die erste doppelsprachige Eröffnungspredigt. (1. Thema: Eucharistie und die Missionen.)
10—11 Uhr: Anbetungsstunde (deutsch): die Stadt und Mahornik.
11—12 Uhr: Anbetungsstunde (slowenisch): die Stadt, das Marienheim und Kohlenwerk.

16. August.

- Um Mitternacht: feierliches Hochamt mit der gemeinschaftlichen heil. Kommunion der Gläubigen.
1—2 Uhr früh Anbetungsstunde: Livold und Dolga vas.

- 2—3 Anbetungsstunde: Rajčja vas, Črni potot und Rogati hrib.
3—4 Anbetungsstunde: Šalka vas, Željne, Klinja vas, Čvišlarje und Dnef.
4 Uhr stille heil. Messe beim Hochaltar.
5 Uhr stille heil. Messe mit der heil. Kommunion.
6 Uhr slowenische Predigt. (2. Thema: Eucharistie und die Männerwelt), darauf die heil. Messe mit slowenischem Gesang, nach der Messe die heil. Kommunion.
8 Uhr heil. Messe mit der Kinderkommunion und Kindergefang (Mitterdorfer Schule).
9 Uhr heil. Messe mit Kommunion aller übrigen Teilnehmer des Kongresses. (Gesang entweder Hinterländer oder aus Fara.)
10 Uhr deutsche Predigt (3. Thema: Eucharistie und Maria), darauf feierliches Hochamt.
12 Uhr Anbetungsstunde: Stari log, Polom, Unterwarmberger und Mošnjizer Gemeinde.
1—2 Uhr nachmittags Anbetungsstunde: Mozelj, Koprivnik, Nemška loka und Spodnji log.
2 Uhr gesungene Litanei des heil. Herz Jesu und darauf die doppelsprachige Schlusspredigt (4. Thema: Eucharistie und die christliche Familie).

Feierliche Prozession mit dem Allerheiligsten bis

zum Blindeninstitut und zurück: a) alle Pfarreien des Dekanates mit den Fahnen, b) die Filialkirchen der Stadtpfarre in der gewöhnlichen Ordnung mit ihren Fahnen, c) die Schulkinder, d) die Musikkapelle, e) die Feuerwehren, f) die Mitglieder der Marianischen Kongregation mit brennenden Kerzen, g) der Gesangschor, h) die Geistlichkeit mit dem Allerheiligsten, i) die Behörden und die Vertreter der Gemeinden, j) die Mitglieder des 3. Ordens und der Sakramentsbruderschaft mit brennenden Kerzen, k) die übrigen Gläubigen.

Bei der Prozession werden gesungen Sakraments-, Herz Jesu- und Marienlieder.

Nach der Prozession feierliche Weihe des ganzen Dekanates an das heil. Herz Jesu. Einzug in die Kirche, Te Deum und der letzte Segen. Feierliches Geläute.

Direktor Dr. Hans Tschinkel.

Unser schwer geprüftes Heimatland ist von einem harten Schicksalsschlage heimgesucht worden.

Meine Fahrt nach Amerika.

Von Hilde Perz, Brooklyn.

(Fortsetzung.)

18. August. In der Früh 7 Uhr werden wir geweckt, indem auf dem Deck der Ruf einer Trompete erschallt. Als ich auf das Deck kam, war schon alles oben. Die Sonne scheint, aber es herrscht ein fürchterlicher Sturm, ab und zu fliegt ein Hut in die Tiefe des Meeres auf ein Nimmerwiedersohn! Das Schiff schaukelt oft furchtbar. Bin hier im Damenzimmer und schreibe. Ein Herr spielt am Klavier die bekannte Weise, „Ach, wie so trügerisch sind Frauenherzen“, wahrscheinlich auch ein betrogener Ehemann. Was bin ich für ein eigenartiger Mensch! Am liebsten schaue ich ins Wasser hinunter, wenn es so stürmt, da spüre ich das Schaukeln gar nicht und sehe, wie ein Wellenberg an den andern stößt und einen erhöhten Wellenberg bildet. Das ist schauerlich schön zum Anschauen und dabei werde ich von der frischen Seeluft umfächelt, die mir so gut tut. Was für geheimnisvolle Gewalten doch in der unergründlichen Tiefe des Meeres herrschen! Die andern verkriechen sich in ihre Kabinen und jammern. Am Nachmittag herrscht ein furchtbarer Sturm. Beim Abendessen war ich allein von den Damen an unserem Tische anwesend. Heute lehrte uns ein Herr die Rettungsgürtel umlegen, indem er sagte, man könne damit so lange schwimmen, bis

man untergeht. Sehr logisch! In jeder Kabine sind so viele Rettungsgürtel als Personen. Ich liege im Bette und schreibe, das Schiff schaukelt so stark, daß ich die Augen schließen muß.

19. August. Heute, Sonntag, bin ich früher aufgestanden. Es waren noch sehr wenige Personen auf dem Deck. In der Früh spielte die Schiffskapelle, im Laufe des Vormittags wurde fleißig getanzt unter Begleitung 2 Ziehharmonikas und eines Tingtangels. Die See ist sehr ruhig und ich fühle mich recht gut. Halte mich den ganzen Tag über auf dem Deck auf und komme nur am Abend in die Kabine; das Essen schmeckt ausgezeichnet. 20. August. Wie sich das Wetter doch schnell ändern kann! Heute herrscht wieder ein furchtbarer Sturm und es regnet, daß es auf dem Deck rein nicht zum Aushalten ist. Das Schiff gab mehrere Signale. Während des Tages ist es wieder ruhiger, nachmittags spielte wieder die Musik und muntere Bärchen drehten sich lustig im Kreise. Gegen Abend ist das Meer wieder so stürmisch und das Schiff schaukelt zuweilen so stark, daß ich es sogar im Kopfe spüre. Es ist kein Wunder, daß das Schiff schaukelt, da es nicht jene Ladung hat, die es zu tragen vermag, da infolge des Arbeiterstreiks in Hamburg die Ladung nicht befördert werden konnte! Daher ist das Schiff zu leicht und hat keinen Halt. Bin im Bette und schreibe, während im Speisesaal Konzert abgehalten und fleißig gesungen

wird. Soeben höre ich: „Stürmisch die Nacht und die See geht hoch...“

21. August. Bin heute später aufgestanden, war so müde und schläfrig, auch schien es mir schon lästig, wenn ich als einzige von den Damen nur unter Herren bei Tische sitze und ich immer nach meinem Befinden gefragt werde, da es sehr auffällig war, daß ich nie fehle; habe im ganzen nur zweimal gefehlt. Auch bin ich zum ersten Tische zugeteilt worden, die einzige von den Gottscheerinnen. Der erste Tisch bekam „grüne“ Speisefarten, da machte jemand den Witz, die ganz „Grünen“ kommen zuerst zur Fütterung. Ob nicht die anderen mit „weißen“ und „roten“ Karten für den zweiten und dritten Tisch mehr „grün“ waren, lassen wir dahin gestellt sein. Die See ist mäßig bewegt und die Sonne scheint, daher den ganzen Vormittag Tanz und Musik auf dem Deck, Nachmittag Blechmusik und ein Kinderfest, verschiedene Spiele (Sacklaufen, Brezen mit dem Munde fangen u. ä.) werden gespielt, nachher Kinderumzug auf dem Deck unter Musikbegleitung. Abends war „bunter Abend“ (humoristische Vorträge in schwäbischer Mundart usw.) mit darauffolgendem Ball. Beim bunten Abend war ich auch dabei, nachher ging ich zu Bett, da es schon sehr spät war. Abwechslung haben wir genug. Langweilig ist es uns gar nicht.

(Fortsetzung folgt.)

Unser Landsmann Dr. Hans Tschinkel, Direktor am deutschen Mädchenlyzeum in Prag, hat am 4. Juli seine edle Seele ausgehaucht. In Peyer am Fuße der Schneekoppe, wo er zu einem Sommeraufenthalte eingetroffen war, hat ein Schlaganfall seinem nimmermüden Leben ein jähes Ende gesetzt. Die Trauerbotschaft löst im ganzen Gottscheerlande und überall, wo treue Gottscheerherzen schlagen, tiefe Trauer aus, denn mit ihm verliert das Gottscheerland einen seiner besten Kenner und Verehrer, die Heimat einen ihrer treuesten Söhne. Dr. Tschinkel stammt aus einer angesehenen Gottscheerfamilie und wurde im Jahre 1872 in Svetli potok bei Ročevje geboren, wo er die damalige Notsschule besuchte. Nach Vollendung der vierten Volksschulklasse in Ročevje trat er ins Untergymnasium in Ročevje ein, wo er durch seinen eisernen Fleiß und seine seltene Begabung bald die Aufmerksamkeit seiner Lehrer auf sich lenkte. Hierauf setzte er seine Studien am deutschen Obergymnasium in Ljubljana fort und erwarb sich dort das Reifezeugnis mit Auszeichnung. Sodann studierte er in den Jahren 1891 bis 1896 in Wien und Prag Germanistik und klassische Philologie und war Mitglied der Burschenschaft „Carniola“. Nachdem er seine Prüfungen mit Auszeichnung abgelegt und sich den Doktorhut geholt hatte, kam er als Supplent an das zweite Staatsgymnasium nach Graz. Die Sehnsucht nach dem goldenen Prag führte ihn bald wieder dorthin zurück. Dort wirkte er mehrere Jahre am Smichower deutschen Gymnasium. Seit 1917 leitete er als Direktor das deutsche Mädchenlyzeum in Prag. Überall war Dr. Tschinkel von seinen Schülern und Kollegen wegen seiner Herzengüte und seines selten gewinnenden Wesens geachtet und geliebt.

Was Dr. Tschinkel seiner Heimat war, vermag nur der zu ermessen, der mit ihm in näherer Fühlung stand. Seit seiner frühesten Jugend besaßte ihn nur der eine Gedanke: Alles für die Heimat! Rührend war es zu sehen, wie er schon als junger Lateiner nach altem Gut schürfte und manch kostbaren Schatz der Vergessenheit entriß. In diese Zeit entfallen bereits die Anfänge zur Sammlung eines Gottscheer Wörterbuches (Dictionons), dessen Herausgabe an der Geldfrage scheiterte. Wie ernst er es mit seinen Arbeiten nahm, ist wohl daraus zu ersehen, daß er sich oft ein Wort von den Dorfsältesten zehn- bis zwanzigmal vorlesen ließ, um ja der Nachwelt ein einwandfreies Werk zu überliefern. Die Herausgabe des epochemachenden Hauffen'schen Werkes „Die deutsche Sprachinsel Gottschee“ (erschienen im Verlage Styria Graz, 1895) ist wohl auf seine treueste Mitarbeit zurückzuführen. Sein Hauptwerk „Die Grammatik der Gottscheer Mundart“ (Verlag von Niemeyer in Halle a. d. S., 1908) hat in den Gelehrtenkreisen wohl berechtigtes Aufsehen erregt. Sein Name hatte bald den besten Ruf, und so ist es nicht dem Zufalle zuzuschreiben, daß ihn der Manz'sche Verlag mit der Umarbeitung der Willomitzer Grammatik beauftragte. Die deutsche Sprachlehre Tschinkel-Willomitzer wurde über kurz an allen Mittelschulen Altbösterreichs eingeführt und steht heute noch an allen deutschen Mittelschulen in Gebrauch.

Gerade vor Monatsfrist erging vom Manz'schen Verlage neuerdings an ihn der ehrende Auftrag, die Grammatik abermals einer Umarbeitung zu unterziehen. Mitten in seiner Arbeit ereilte ihn der unerbittliche Tod.

Es dürfte nicht allseits bekannt sein, daß Dr. Tschinkel seinerzeit vom österreichischen Ministerium mit der Herausgabe einer Sammlung von Gottscheer Volksliedern beauftragt wurde.

Nahezu 800 Gottscheer Lieder hat er wissenschaftlich verarbeitet und schon im Jahre 1914 hätten die Gottscheer Volkslieder als erster Band einer großen Lieder Sammlung aller österreichischen

Bölker erscheinen sollen. Durch den Ausbruch des großen Weltkrieges wurde die Herausgabe vereitelt.

Welche Fülle von Arbeit, welch tiefes Kennen liegt in seinen Werken!

Nun hat dieses warme Gottscheerherz zu schlagen aufgehört; mit ihm sinkt ein gut Stück Gottschee ins Grab. Wir können sein Andenken wohl nicht besser ehren, als daß wir Mittel und Wege finden, seinen ungemein wertvollen literarischen Nachlaß der Vergessenheit zu entreißen.

Dieser Todesfall ist umso bedauerlicher, als mit ihm der letzte in der Heimat geborene und unter deutschen Verhältnissen aufgewachsene Gottscheer heimgegangen ist, welcher als hervorragender Germanist in der Lage und befähigt war, den germanischen Volkspplitter der Gottscheer, der nunmehr unter den neuen Verhältnissen stark bedroht ist, in seiner ganzen Eigenart zu erfassen und der deutschen Nachwelt durch seine literarischen Arbeiten ein Kulturdokument allerersten Ranges der Vergessenheit zu entreißen.

Um ihn trauert eine untröstliche Witwe und ein hoffnungsvolles Töchterlein, seinen allzufrühen Heimgang betrauert das gesamte Gottscheervolk in der Heimat und in der Fremde.

Aus Stadt und Land.

Ročevje. (Todesfall.) In Graz, wohin er vor Jahren übersiedelt, starb am 3. Juli im Alter von 59 Jahren Herr Dr. Erich Schreyer, der als langjähriger Distriktsarzt vielen in unserm Ländchen noch in bester Erinnerung ist.

— (Trauungen.) Am 2. Juli wurden Josef Sturm aus Gvišlarje 27. mit Albina König, einer gebürtigen Langentonerin; am 6. Juli der Mooswalder Alois Schmucl mit Helena Lesar getraut.

— (Wiener auf Besuch.) Ihren Sommerurlaub verbringen jetzt hier unter uns Herr Kaufmann Josef Stalzer samt Frau, Frau Rest Widmer, Gymnasialdirektorsgattin, Kaufmann Matthias Stalzer und Landesgerichtsrat Richard Mediz aus Villach.

— (Kirchen- und Turmrenovierung.) Seit einigen Tagen wendet jeder Passant den Blick unseren Türmen zu — auf deren Spitze sich Spenglermeister Handler herumtummelt, um dem Turme ein neues Gewand zu geben.

— (Direktor Dr. Hans Tschinkel †.) Das Prager Tagblatt brachte in Nr. 157 vom 8. Juli l. J. nachstehenden Bericht:

„Das deutsche Mittelschulwesen Prags hat wiederum einen schweren Verlust erlitten. Samstag ist der Direktor des Prager deutschen Mädchen-Reformrealgymnasiums Dr. Hans Tschinkel plötzlich gestorben. Dr. Tschinkel wurde 1872 in Svetli potok bei Ročevje (Krain) geboren, studierte Germanistik und klassische Philologie in Prag, Graz und Wien, kam dann als Supplent an das Smichower deutsche Gymnasium, von dort an das Kleinspitner Gymnasium und übernahm 1917 die Direktion des deutschen Mädchenlyzeums in Prag. In seine Amtszeit fiel die Umwandlung dieser Anstalt in ein Reformrealgymnasium, wobei sich die organisatorischen Fähigkeiten Tschinkels aufs beste bewährten, wie er überhaupt als Direktor sich bei Schülern, Lehrern und Eltern durch sein pädagogisches und administratives Talent allgemeine Achtung erwarb. Zahlreich sind die wissenschaftlichen Leistungen Tschinkels, von denen namentlich seine Bearbeitung der deutschen Schulgrammatik von Willomitzer bekannt geworden ist. Direktor Tschinkel fuhr Samstag früh zum Sommeraufenthalt nach Peyer im Riesengebirge. Auf dem Weg von der Autobus-Haltestelle zu dem Hause, wo er Sommerquartier gemietet hatte, fiel Direktor Tschinkel, wie uns sein Reifegenosse Prof. Janetschek mitteilt, plötzlich zu Boden. Ein

Schlaganfall hatte seinem Leben ein Ende gesetzt. Der Verstorbene hinterläßt eine Witwe und ein Töchterchen. Die Beerdigung findet Donnerstag den 9. d. M. um halb vier Uhr nachmittags auf dem Friedhofe Malvazinka statt.“

Wir bedauern den allzufrühen Heimgang dieses hochgeschätzten Landsmannes. Er war ein treuer Sohn unseres Heimatländchens, das er wiederholt besuchte — auch im Vorjahre weilte er mit Familie längere Zeit hier — und an dessen Geschicke er lebhaften Anteil nahm. Er kannte Land und Leute besser als die meisten von uns, hatte er doch alle Teile bereist, als er vor Jahren an seinem „Wörterbuch der Gottscheer Mundart“ arbeitete. In seinem Besitze ist auch eine handschriftliche Sammlung sämtlicher Gottscheer Volkslieder, nahezu 800 — die meisten auch mit Melodie versehen — die seinerzeit die Oberlehrer Josef Perz und Wilhelm Tschinkel, teilweise er selbst und einige andere aufzeichneten, die er umarbeitete und herausgeben wollte.

Der plötzliche Ausbruch des Weltkrieges hatte die Drucklegung und Herausgabe verhindert, heute aber sind die Druckkosten unerschwinglich, es sei denn, daß diese durch eine Sammlung unter den Landsleuten daheim und im Auslande oder auf eine andere Art aufgebracht werden. Wer setzt sich dafür ein? Es wäre wohl schade, wenn die wertvolle Sammlung der Vergessenheit anheim fiel. — Der Familie des Verbliebenen unser innigstes Beileid.

— (Wiesen- und Felderstand.) Die erste Mahd, vom Regenwetter stark beeinträchtigt, ist größtenteils beendet. Manche Fuhr lag 10 bis 12 Tage draußen und das oft durchnäßte Heu wird ein schlechtes Futter abgeben. Mit der Gerste, die überall schon unterm Dach ist, ist man halbwegs zufrieden, schwach wird es aber mit der Weizenernte ausschauen und die übrige Feldfrucht leidet stark durch Engerlinge und Schnecken. Alles in allem verspricht das Jahr sehr mittelmäßig im Ertrag zu werden. Die angekündigte Hitzwelle haben wir bis heute nicht zu fühlen bekommen, dafür aber im Juli schon einige empfindlich kühle Tage.

— (Aufnahme in die Handelsakademie in Ljubljana.) In den ersten Jahrgang dieser staatlichen Anstalt werden Studenten und Studentinnen mit der kleinen Matura aus Mittelschulen aufgenommen, ferner Absolventen von Bürgerschulen. Die Einschreibung findet am 11. und 12. September statt.

— (Für die Schulen und Lehrer.) Dem hierländischen deutschen Schulwesen, das seit dem staatlichen Umsturze schon manche Einbuße erlitten hat, droht durch die angekündigte Versetzung der letzten deutschen Lehrer ein neuer Schlag. Dies wenn möglich hintanzuhalten, hat die Gottscheer Bauernpartei durch ihren Obmann am 10. Juli bei der Regierung in Ljubljana vorgeschrieben und in ausführlicher Darlegung der hiesigen Verhältnisse darauf hingewiesen, daß eine solche Versetzung die Gottscheer Bevölkerung als unerbiedigt und als weitere Behinderung ihrer kulturellen Fortbildung schwer empfinden würde. Obergespan Dr. Baltič, der den Ausführungen mit sichtlicher Aufmerksamkeit folgte, gab die Versicherung, daß jede beantragte Versetzung der Gottscheer Lehrer genau überprüft werden wird und nur, wenn besonders triftige Gründe dafür vorliegen, zur Ausführung kommt. Und so wollen wir hoffen, daß die unternommenen Schritte diesmal, durch keine Gegenminen vereitelt, von vollem Erfolge begleitet sein werden.

— (Abgewiesene Berufung.) Die wegen Ausübung des Gottscheer deutschen Lesevereines eingebrachte Berufung hat das Ministerium des Innern abgewiesen und so den Verein endgültig begraben. „Entscheidende Ursache für die Auflösung ist vor allem die Tatsache, daß der Ver-

ein, der ausschließlich kulturellen Charakters sein sollte, Mittelpunkt und Feuerherd von politischen Tendenzen war, welche nach wie vor den Interessen unseres Staates entgegen sind.“ Wir zitieren wörtlich.

— (Kreditkasse für Handel- und Gewerbetreibende in Kočevje.) Dieser Verein hielt am 11. Juli unter dem Voritze des Obmannes Herrn Buchdruckereibesizers Josef Pavlicek seine ordentliche Hauptversammlung ab. Nach der Begrüßung der erschienenen Mitglieder und Verlesung der letzten Verhandlungsschrift erstattete der Vorsitzende im Namen des Vorstandes den Tätigkeits- und Rechenschaftsbericht. Der Verein zählte zu Beginn des Geschäftsjahres 1924 35 Mitglieder; im Laufe des Jahres ist ein Mitglied (Alex. Verderber) ausgetreten, gestorben (Leopold Sbasnik) ist ein Mitglied; es verblieben daher am Schlusse des Jahres 33 Mitglieder. Die Kasse wurde von 16 Mitgliedern in 52 Fällen in Anspruch genommen. Die Geschäfte wickelten sich ohne jede Störung ab. Leider hatte die Kasse auch in diesem Geschäftsjahre keine Fortentwicklung zu verzeichnen, obwohl ihr auf Grund der Satzungen ein reiches Arbeitsfeld im Interesse der Mitglieder-Handwerker offen steht. Dem Rechenschaftsbericht entnehmen wir: Geldverkehr 276.290,12 Din. Darlehen gegeben 51.600, rückgezahlt 41.750. Einlagen bei Geldinstituten 92.424,07, behoben 92.405,37, die eingezahlten Geschäftsanteile betragen 19.000. Einlagen in laufender Rechnung 2489,61. Reingewinn 955 Din. Auf Antrag des Mitgliedes des Aufsichtsrates Herrn Georg Mille wird der Rechnungsabluß genehmigt und dem Vorstande die Entlastung erteilt. Beschlossen wurde, die Anteilsscheine mit 6% zu verzinsen, den Rest des Reingewinnes aber dem Einrichtungs-fonde zuzuwenden.

— (Personalnachrichten.) In den dauernden Ruhestand wurden nach 35-jähriger Dienstzeit versetzt die Herren Gerichtsbeamten Franz Kom und Anton Cetinski.

— (Der abgängige Student.) von dem wir in der vorletzten Nummer berichtet haben, ist doch wieder aufgetaucht und weilt jetzt bei Verwandten in Oberkrain. Das Gottscheer Gymnasium besucht er nicht mehr; das Studentenheim hatte er schon vor seiner abenteuerlichen Flucht verlassen.

— (Vereinfachung in der Entrichtung der Lohnsteuer.) Durch die letzten Budgetzwölftel ist bekanntlich die Lohnsteuer für die Arbeiter eingeführt worden, die sich zusammensetzt: Aus einer zweiprozentigen staatl. Steuer, einem 0,5-prozentigen außerordentlichen Staatszuschlag, 0,6-prozentigen Invalidentsteuer und 0,2-prozentigen Vorspannzuschlag. Im Sinne dieser Bestimmung wurden von den Steuerbehörden Anweisungen erlassen, in denen die Art der Einhebung dieser Steuer genau geregelt wird. Danach müssen die Arbeitgeber die Steuer auf eigens vorgeschriebenen Formularen berechnen und vom Lohn in Abzug bringen, ein kompliziertes Verfahren, das zahlreiche Proteste zur Folge hatte.

Um dem Übelstande abzuhelfen, fand im Finanzministerium eine Konferenz zwischen den Vertretern der interessierten Korporationen und dem Finanzminister statt, auf der man sich dahin verständigte: daß die Lohnsteuer mit 3,50 Dinar von 100 Dinar festgesetzt wird, daß dieser Besteuerung alle Arbeiter über 18 Jahre unterliegen und daß die Arbeitgeber für die Einbringung der Steuer nur so lange haften, als die Arbeiter bei ihnen beschäftigt sind. Diese neue Bestimmung über die Entrichtung der Lohnsteuer stellt zweifellos eine große Erleichterung für die Arbeitgeber dar, da sie dadurch einer komplizierten Manipulation enthoben werden.

— (Das Gottscheer Studentenheim.) Darüber kann man jetzt wieder einiges in slowenischen Blättern lesen. Daß das Haus nicht uns, sondern ihnen gehöre, wird laut beteuert Nun ja. Im Hause schalten und walten heute nur Slowenen, doch nicht mit Willen und Zustimmung der Deutschen, die aus eigenen Mitteln das Heim erworben und für die eigenen Landeskinder eingerichtet haben. Ihnen hat man es abgenommen. Was hätten wir auch dagegen tun können? Man mußte der Macht weichen.

Damit will aber keineswegs gesagt sein, daß wir auf das Eigentumsrecht verzichteten. Das Unrecht muß wieder einmal gut werden, denn es verträge sich schlecht mit dem guten Namen der Slowenen, wenn sie sich auf Kosten der armen Gottscheer bereichern wollten.

Über das Studentenheim bringen wir übrigens in nächster Zeit einen ausführlichen Bericht.

— (Bahneröffnung.) Am 26. Juli wird die Vikabahn, welche über Gospić eine neue Verbindung unserer Gegenden mit der Adria, insbesondere mit Nord- und Mitteldalmatien herstellt, feierlich eröffnet werden. Der Bau wurde bekanntlich unter Altösterreich begonnen. Die neue Strecke ist von Zagreb bis Split 434 km lang. Die Personenzüge werden dazu 18 Stunden, die Schnellzüge 14 Stunden brauchen.

Kummerdorf. (Sterbefall.) Am 28. Juni starb hier der Landwirt Johann Mantel im 50. Lebensjahre an einem hartnäckigen Nierenleiden. Der Verbliebene erfreute sich wegen seines leutseligen Wesens allgemeiner Beliebtheit. Er hinterläßt die Witwe und sieben unversorgte Kinder. Die Erde sei ihm leicht.

Planina. (Die Kirche auf dem Friedensberge.) Wohl wenige Kirchen in Slowenien dürften so hoch gelegen sein wie die Kirche auf dem Friedensberge in der Stockendorfer Pfarre. In 1000 m Höhe blickt sie weit hinaus, als ob sie in alle Welt Frieden verkünden wollte. Wie auf einem alten Kupfertafelchen (Klissee) erwähnt ist, wird der Berg deshalb Friedensberg genannt, weil das Schauerwetter aufhörte, also Frieden herrschte, nachdem es sieben Jahre nacheinander gehagelt hatte.

Wann die Kirche erbaut wurde, ist nicht bekannt, vermutlich im 17. Jahrhundert.

Sie ist geweiht zu Ehren des heil. Franz Xaver und ist eine Wallfahrtskirche. Besonders bis zum Jahre 1790 war sie, als die Wohnung für den Geistlichen noch auf dem Berge war, sehr zahlreich besucht. Ruinen zeugen noch heute vom einstigen Pfarrhose. Nicht nur aus der heimischen, sondern auch aus der Tschermoschnitzer und Pöllandler Pfarre wurden viele Kinder in genannter Kirche getauft. Im Jahre 1766 waren 51 Tausen. Auch viele Brautpaare aus diesen Pfarren ließen sich auf dem Friedensberge trauen. Auf der ersten Seite des ältesten Trauungsbuches ist zu lesen: 1741. Jänner. Am 17. dieses wurden Josef Friber aus Drandul und Maria, Tochter des Michael Schneider, auch aus Drandul, getraut vor den Zeugen Josef Chryshe und Maria Petschauerin, Copulator Antonius Brenner.

In diesem Jahre waren 11 Trauungen.

Die Gemeinde Petrova vas bei Črnovec hat noch alljährlich die Feldmesse auf dem Friedensberge. Von der Altklauer Pfarre sechs Stunden weit kommen jedes Jahr Wallfahrer zum Schutzengel-feste. Die heil. Messe wird dreimal im Jahre auf dem Berge gefeiert: Am 4. Sonntage nach Ostern, am Sonntage, welcher dem Feste des heil. Alexius am nächsten ist, Mitte Juli — heuer am 19. Juli — und am Schutzengel-sonntage Anfang September.

Die Aussicht vom Friedensberge aus ist so schön, wie man sie selten wo genießen kann. Weit hin reicht das Auge. Bosnien, Kärnten und Steiermark sind in sichtbarer Ferne. Man hat einen

ähnlichen Eindruck wie auf dem Kummerdorfer Berge.

Die Kirche auf dem Friedensberge ist ein ehrwürdiges Andenken an unsere teuren Vorfahren. Ehren wir dieses heilige Andenken, suchen auch wir Frieden in der Kirche auf dem Friedensberge!

— (Von unserer Schule.) Mit dem rein slowenischen Unterrichte in unserer deutschen Gemeinde hat es seine großen Schwierigkeiten. Eltern wie Lehrer und Kinder sind unzufrieden. Der Erfolg kaum mehr als Null. Auch der Herr Bezirksschulinspektor beginnt dies endlich einzusehen und verspricht Abhilfe: Die Muttersprache Hilfsprache und vom 3. Schuljahre an die deutsche Sprache auch als Gegenstand jedoch bloß drei Stunden in der Woche. — Wie unüberwindliche Angst man vor der deutschen Sprache hat, als ob sie ein gar so gefährliches Gift wäre! Die Neuerung sei abhängig von der Entscheidung des Oberschulrates in Ljubljana. Auf die Erwiderung, daß drei Stunden wöchentlich Unterricht in der Muttersprache bisher noch gestattet, jedoch absichtlich nicht erteilt und die Kinder auch ohne deutsche Bücher gelassen wurden, antwortete der Herr Schulinspektor, diese drei Stunden wurden abgeschafft auf das Gesuch des Ortschulrates in Planina hin um Wiedereinführung des deutschen Unterrichtes. Auf die Bitte um Mitleid nach dem ersten Fußtritt wurde uns also ein zweiter versetzt.

Stara cerkev. (Trauung.) Alois Steinacher, ein gebürtiger Windischdorfer, ist am 5. Juli zu Lind in Kärnten mit Augusta Leirer getraut worden.

— (Besitzverkauf.) Dr. Ferdinand Siegmund hat das Malgerer Anwesen Nr. 28 (Besitzer Josef Perz) angekauft.

Zdihovo. (Sterbefall.) Vor vier Jahren wanderte Josef Verderber aus Zdihovo des Verdienstes halber nach Amerika und ließ Weib und Kinder in der Heimat. Infolge Krankheit seiner Frau kehrte er heuer im Frühjahr heim und versuchte unter vielen Kosten bei mehreren Ärzten Hilfe für dieselbe, doch vergeblich. Am 19. Juni erlag sie einem Halsdrüsenleiden und Blutarmut, erst 42 Jahre alt. Vater und Kinder trauern um die sorgsame Mutter. Im Herbst reist der Vater wieder nach Amerika und wird später die Kinder nachkommen lassen, welche bis dahin in gute Pflege übergeben werden.

Mozelj. (Sterbefall.) Die Familie Köstner in Gor. Mozelj Nr. 34 ist nun nicht mehr auf dem Besitze. Die Kinder gingen zum Broterwerb nach Amerika und Wien, nur der jüngste Sohn Peter blieb Besitzer, aber fiel gleich im Anfange des Krieges gegen Rußland. Der Vater war schon 1904 gestorben, die Mutter als Auszüglerin aber blieb allein und erblindete. Obwohl in sehr guter Pflege bei ihrer Schwiegertochter Antonia nun verheirateten Pastel, mußte sie wegen ihrer Blindheit viel leiden. Am 5. Juli starb sie im Alter von 81 Jahren in den Armen ihrer Tochter Gertrud Maierle aus Durnbach. Der Sohn Josef Köstner, Kaufmann in Wien, kam noch rechtzeitig zu ihrem Begräbnisse, an dem noch mehrere Verwandte und die Bevölkerung von Mozelj teilnahmen.

— (Übersiedlung.) Der bisherige Seelsorger in Zdihovo Herr Expositus Johann Lovšin hat auf seine Stelle, auf welcher er vier Jahre wirkte, verzichtet und die Pfarre Završje-Netretičko bei Karlovac übernommen und ist dahin übersiedelt.

— (Todesfälle.) Gestorben sind: am 2. Juni in Rajndol 5 Maria Wittine 82 Jahre alt, gebürtig aus Zdihovo; am 4. Juni in Otterbach die Bäuerin Maria Kerze 48 Jahre alt, am 28. Juni in Gor. Mozelj 14 Juliana Schemitsch, am 5. Juli in Gor. Mozelj 15 Gertrud Köstner 81 Jahre alt, am 19. Juni in Zdihovo 6 Agnes Verderber, Gastwirtin, 42 Jahre alt.

Stari log. (Vom Blitz erschlagen.) Am 4. Juli wurde der Mesner von der Hohenberger Kirche Johann König beim Läuten vom Blitze getroffen. Der Mann blieb sofort tot. Es tut allen leid, da König ein braver Nachbar war.

Brooklyn. (Die Gottscheer Hymne) ist bekanntlich in unserem Stammlande verboten und verwiesen worden, umso eifriger wird sie nun in Groß-Newyork gepflegt, wo sie vor kurzem in mehreren Tausend Exemplaren gedruckt und unter die Landsleute und deren Freunde verteilt wurde.

— (Volksfest.) Wie alljährlich, so begeht auch heuer der Gottscheer Kranken-Unterstützungsverein von Groß-Newyork Sonntag den 26. v. M. sein fünftes großes Volksfest im schönen, schattigen W. Ahrens Glendale Schützenpark mit folgendem genussreichen Programm: großes Vokal- und Parfokonzert von der Musikkapelle D. Molter, Gesangsvorträge vom Gottscheer Männer- und Damenchor, Glücksspiele, Volksbelustigungen aller Art und Umzug sämtlicher Gottscheer Landsmannschaften und Vereine. Beginn des Festes um 11 Uhr vormittags. Das Komitee trifft große Vorbereitungen, um einen glänzenden Erfolg zu erzielen.

— (Waldfest.) Der Gottscheer Männerchor hält Sonntag den 9. August sein großes Waldfest (Picnic) ab.

— (Gebraut) wurde die Unterbuchbergerin Theresia Kom mit dem Bäckler Alois Herbst. Die Hochzeit fand in der Aug. Kom-Halle statt. Viel Glück dem jungen Ehepaare.

— (Das Picnic) des Gottscheer Damenchores am 14. Juni war trotz des störenden Regens sehr gut besucht.

Cleveland. (Trauung.) Am 23. Mai l. J. wurden in der St. Peterskirche getraut der Mooswalder Andreas Schmutz mit der Mäxlerin Johanna Schober. Brautführer waren der Reichenaauer Alois Stiene und der Reichsdeutsche Otto Schwarzmann, Kranzjungfrauen die Mitterdorferin Elfi Kreiner und die Mooswalderin Amalia Schmutz. Viel Glück!

— (Ertrunken.) Am 19. Mai ist der 16 Jahre alte Franz Tschinkel, Sohn des aus der Mitterdorfer Pfarre stammenden Franz Tschinkel, ertrunken. Der Verunglückte war Bögling der Clevelander Knabenhochschule.

Ausländisches.

(Österreich und Italien.) Die Italiener waren noch vor kurzem gegen den Anschluß Österreichs an Deutschland. Heute sind sie dafür zu haben, wenn ihnen nur der ruhige Besitz des Brenners zugesichert wird. Die Italiener hatten nämlich gehört, daß die Tschechoslowakei und Jugoslawien bei Gestattung eines Landstreifens, der die beiden Reiche verbinden würde, den Anschluß passieren ließen. Sofort sattelten nun die Italiener um und erklärten, eher den Anschluß Österreichs an Deutschland, als einen tschechoslowakisch-jugoslawischen Korridor zuzulassen.

(Entwichene Fremdenlegionäre.) Fünf deutsche Fremdenlegionäre sind kürzlich in Genf eingetroffen, von denen einer aus der französischen und vier aus der spanischen Fremdenlegion entflohen sind. Die Leute, die im Alter zwischen 20 und 30 Jahren stehen, sind als blinde Passagiere zu Schiff von Casablanca nach Marseille gekommen und haben sich von dort zu Fuß und mit der Eisenbahn bis nach Genf durchgeschlagen. Das deutsche Konsulat hat sie von dort aus nach Prüfung ihrer Identität nach Basel an die deutsche Grenze weiterbefördert. Die fünf Leute kamen zusammen mit einem sechsten Deutschen an, der sich unterwegs zugesellt hatte und der in Spanien gearbeitet hatte. Nach ihren Aussagen sollen insgesamt im vorigen Jahre 2000 Deutsche in der Fremdenlegion gewesen sein, von denen 900 bereits an der Marokkofront gefallen seien.

Herausgeber und Eigentümer: Josef Eppich. — Verantwortlicher Schriftleiter: Carl Erker. — Buchdruckerei Josef Pavliček in Kočevje.

Zu verkaufen

ist ein neugebautes Wohnhaus für eine Familie samt dazugehörigem Garten. Anzufragen bei Josef Tomiz in Zelnje 24.

Kirchweih und Gartenfest

Sonntag den 26. Juli in Mlaka (Kerndorf) in Lobiffers Gasthaus. Bei günstiger Witterung Tanz im Freien.

Sparkasse der Stadt Kočevje.

Ausweis

für das II. Quartal 1925.

Einlagen:

Stand Ende März 1925	„	D 15 598.649-66
Eingelegt von 684 Parteien	„	2.902.944-59
Behoben von 699 Parteien	„	1.322.143-36
Stand Ende Juni 1925	„	17.179.450-89

Hypothekar-Darlehen:

zugezählt wurden	„	181.200-—
rückgezahlt	„	23.613-60
Stand Ende Juni 1925	„	3.519.709-09

Wechsel-Darlehen:

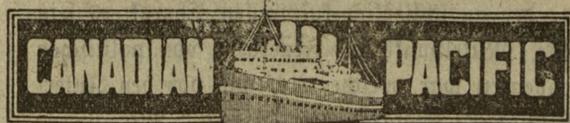
Stand Ende Juni 1925	„	3.772.959-—
----------------------	---	-------------

Zinsfuß:

für Einlagen 6% ohne Abzug der Rentensteuer,
für Hypotheken 8%,
für Darlehen an Gemeinden u. Korpor. 7%,
für Wechsel 12%.

Kočevje, am 30. Juni 1925.

Die Direktion.



MIT DEN
NEUESTEN EXPRESS DAMPFERN
NACH

KANADA U. DEN VEREINIGTEN
STAATEN V. NORDAMERIKA

DREIMAL WÖCHENTLICH
VON CHERBOURG - ANTWERPEN
HAMBURG - LIVERPOOL.

Schnellste Verbindung nach allen
Orten Kanadas u. d. Ver. Staaten.

ALLE NÖTIGEN AUFKLÄRUNGEN BE-
ZÜGLICH REISE, FAHRPREISE WIE AUCH
GENAUESTE DATEN ÜBER UNTERBRIN-
GUNG TÜCHTIGER FELDDARBEITER AUF
DEN FARMEN IN KANADA

ERTEILT KOSTENLOS

CANADIAN PACIFIC

LJUBLJANA, JOS. ZIDAR, DUNAJSKA C. 41
ZAGREB, PETRINJSKA ULICA 40.

Vorzüglihe Weine

über die Gasse

schwarzen der Liter 10 Din

weißen „ „ 11 „

erhalten Sie bei Anton Kodre, Slovenska vas 31, Post
Stara cerkev. 3-3

„Merkantilbank“

Kočevje • Filiale Ribnica.

Aktienkapital Din 3.000.000-—

Reserven „ 609.362-50

Einiagenstand 31. XII. 924 „ 16.244.202-85

Verzinsung: Spareinlagen 6%

(die Renten- und Invalidensteuer zahlt die Bank aus Eigenem)

Bucheinlagen 8%

Grössere Beträge auf Kündigung werden **nach Vereinbarung**
höher verzinst.

Die Bank kauft bestens Dollar und sonstige Valuten
und befasst sich mit sämtlichen Bankoperationen.

Laut Erlass des Finanzministeriums, Generalinspektorat J. N. 14.554 ddo. 4. Au-
gust 1924 zum unumschränkten Devisenhandel und zur Ausgabe von Export-
bescheinigungen (Uverenje) bevollmächtigt.

Amtsstunden für den Parteienverkehr: Täglich von halb 9 Uhr vor-
mittags bis 12 Uhr mittags und von 3 bis 5 Uhr nachmittags.

6% Sparkasse der Stadt Kočevje

Das Amtlokal der Sparkasse der Stadt Kočevje be-
findet sich im Schloßgebäude am Auerspergplatz.

Amtstage jeden Montag und Donnerstag von 8 bis 11 Uhr und an
allen Fahrmarkttagen von 8 bis 12 Uhr vormittags.

Einlagenstand am 1. Jänner 1924:

Din 11.232.522-22.

Zinsfuß für Einlagen (ohne Abzug der
Rentensteuer) 6%.

Zinsfuß für Hypotheken 8%.

Zinsfuß für Wechsel 12%.